

Unsere lieben NTZ-Leser!

Da sind wir wieder! Mit vielen neuen Eindrücken, Erlebnissen, mit Schönerem und anderem. Wir hatten ein turbulentes Jahr, der sich bereits im letzten Herbst



ankündende Siemens-Sturm hat hohe Wellen geschlagen und unser Schiff ab und an arg gebeutelt, aber letztendlich sind wir in mindestens ansatzweise etwas ruhigeren Gewässern gelandet. Oder wir können jetzt besser den Wind und die Wellen einschätzen...

So lassen wir munter los und berichten aus unserem chaotischen Familienleben mit Hund, Katze, Chaos und zugewandten Orten!

Haus & Hof

Unsere Villa Kunterbunt wird noch immer rege bevölkert. Dem Alter der Kinderlein entsprechend, bevölkert sich manchmal auch der Garten schlagartig –



speziell das Trampolin wird oft von ganzen Heerscharen überrannt- aber es ist niemand weg- oder zugezogen, es scheint allen ausserordentlich gut zu gefallen. Anna, Bob, Eric, Elio, Koni, Nero, Nina und Tina und in der Teppichtage residieren die älteren Herrschaften, die ab und an Gastrecht am Znacht geniessen oder aber für den hungrigen Eric nach dem Chorbesuch gerade mal das vorgesehene Menü verdreifachen (müssen).

Unser Totempfahl

Im Frühling mussten wir zwei grosse Bäume fällen. Das war vielleicht eine Aktion. Die flinken Männer der „Parkholzhauerei Roth“ kamen frühmorgens, bestiegen bedächtig und am Seil gesichert den Baum, dann wurde gesägt und Ast um Ast runter gereicht, bevor dann sozusagen als Krönung der Stamm in



Meterstücke zerlegt abgeseilt wurde. Auf der Strasse stand der etwas überdimensionierte „Thermomix“, der ober-schenkeldicke Äste und ganze Baumstämme einfach in Schnipsel verwurste und hinten direkt ins Fahrzeug blies. Wir hatten wieder einmal eine ganze Menge Zuschauer und boten dem Quartier Action!

Nach getaner Arbeit, so gegen 1600h wurden die Mannschaft gepflegt. Kuchen, Kaffee, Wasser & Co. Ebenso zügig und in rauen Mengen verteilt...

Etwas aber liess die Nachbarschaft nachhaltig raunen... nein, wir hatten nicht vergessen, den zweiten Stamm auch bodeneben fräsen zu lassen, nein, es war uns auch nicht zwischenzeitlich das Geld ausgegangen, noch viel schlimmer: das war Absicht! Eines Tages kam nämlich Andy Drescher, ein Künstler aus dem Züri Oberland und

hauchte unserem Baumstamm ein neues Leben ein. Er bearbeitete während gut vier Tagen den Stamm mit einer speziell schlanken Motorsäge und gestaltet zu unserer riesigen Freude ein wunderschönes Kunstwerk draus. Unser Totempfahl! Seither liegen wildfremde Menschen in unserer Garage-Einfahrt und fotografieren von oben und von links, Autos halten an und Menschen steigen aus, eine Schulklasse war im Zeichenunterricht da und sogar die angehenden Förster der Stadt Winterthur haben uns besucht. Schön, wenn es Freude macht, wir haben sie auch!

Fondue am 31. Juli!

Das Wetter in diesem Jahr war misslich. Extrem misslich war der Sommer, der eigentlich so gar nicht stattfand. Es war kalt, nass, regnerisch – ich kam nicht einmal auf die Idee, ins Schwimmbad zu gehen und ehrlich gesagt, glaube ich kaum, dass Erics zwei Besuche bei Tante Charly, selbiges Schwimmbad amortisiert haben... und so verwundert es auch



nicht weiter, dass wir am 31. Juli mit Pelzfinkli, Wolldecken und Faserpelz ein Fondue auf der Terrasse genossen.

TiKoWi Schnurpf

Die Unternehmenssparte „Schnurpf“ lag etwas brach. Das lag einerseits an Tinas externer Bespassung (davon wird weiter hinten noch die Rede sein), andererseits sind die Kinderlein grösser und eine Jacke hält sogar manchmal eine ganze Saison. Nichtsdestotrotz sind Babykleider für Aresio und Samuel entstanden, Sternenjacken für eine ganze Heerschar von verwandten und bekannten Kindern (wer's noch nicht gemerkt hat... Sterne

sind in! Es gibt nur Stoffe mit Sternen, Punkten oder uni!) und bereits Mitte September setzte die grosse Stulpenproduktion ein. Vordergründig als „Stoffrestenabbau“ getarnt, ging es bestimmt auch um ein kurzfristiges Erfolgserleb-



nis für Tina! Zuschneiden, 5 Nähte, drehen, fertig!

Politik & Wirtschaft

Nun, politisch war das Jahr nicht langweilig. Im März wurde zu unserer Überraschung die sogenannte Masseneinwanderungs-Initiative ganz knapp angenommen, was das Verhältnis der Schweiz zur EU nicht vereinfacht. Wir sehen eine Abschottung der Schweiz verbunden mit rechts-nationaler Nabelschau nicht als vorteilhaft und keineswegs als erstrebenswert an. Nun, später im Jahr hat es unserer liberalen Seele gut getan, als die noch rigidere „Ecopop“ Initiative dann doch verworfen wurde. Nun sind wir gespannt wie es weiter geht!

Auch wirtschaftlich tut sich einiges. Siemens hat eine neue Konzernleitung bekommen, die mit frischem Elan daran geht, das Unternehmen neu auf zukünftige Produkte und Märkte auszurichten. Und mittendrin steht Koni, für den das auch wieder einmal einiges an Neuem und an Veränderungen mit sich bringt. Das hat ihn aber noch nie gestört und so geht auch er daran, sich den neuen Herausforderungen, die sich daraus ergeben, mit Freude und Zuversicht zu stellen.

Ferien und Hund (von Anna)

Wir haben zwei Hunde. Einen schwarzen bedächtigen Bob und ein blondes Nervenbündel namens Elio. Anna hat sich Bob angenommen und die zwei arbeiten bemerkenswert gut miteinander. Bob muss manchmal etwas geschubst werden, damit er Anna ernst nimmt, aber im Grossen und Ganzen, Hut ab vor diesem Duo. Und Anna wäre nicht Anna, wenn sie nicht auch an Wettkämpfen teilnehmen möchte... so haben wir uns in S-Chanf für die Apportierprüfung am Ende der Sommerferien ange-

meldet und über die schwedischen Richter und deren Entscheide und Begrün-



dungen gestaunt. Anna hat sich massiv geärgert, weil sie knapp nicht bestanden hat, aber sich etwas später doch auch über die gute Leistung von Bob freuen können.

Herbstferien in Silvaplana

Da Steve Grütter in den Herbstferien eine Trainingswoche, nur mit Hunden in Silvaplana anbot, packten wir diese Chance, und fuhren nach Silvaplana,



genauer gesagt ins Hotel Albana, wo es jeden Abend mindestens einen Viergänger gab. Und Eric nahm die ersten Segelstunden auf dem See! Es kamen viele Freunde und Bekannte. Am Freitagabend trafen wir uns dann auch noch mit Marco, Brändlis und Kerns. Nach der Schanze ging es dann noch weiter ans Country Festival.

Es war wunderschön. Ein Dankeschön an Steve und Jeremy, die auch mithalf.



Anna und MamAnna haben viel gelernt, obwohl es - Entschuldigung - arschkalt kalt war.

Wahlkampf FDP und 3304 Stimmen

Wir haben es in der letzten NTZ erwähnt... Tina kandidierte als „Listenbereicherung“ für die FDP für den Winterthurer Gemeinderat. Immerhin 3304 Stimmen hat sie erhalten und sich damit von Listenplatz 51 auf 38 verbessert! Und wenn wir gewusst hätten, dass die Masseneinwanderungs-Initiative am selben Urnengang wirklich angenommen wird... das politische Engagement wäre noch grösser gewesen. Wer stimmt, bestimmt! Der dazugehörige Spruch des Jahres!

Selfie – Unwort des Jahres

Die Knipsomanie allenthalben bildet manchmal eigenartige Blüten. Das Nackt-Selfie eines Politikers mit deliziösem Kommentar dazu regt zum



Nachdenken über die eigene Kommunikation an und füllt über Wochen seitenweise verschiedenste Zeitungen. Braucht es wirklich ein Selfie? Muss dann jeder Furz gleich in die ganze Welt hinaus posaunt werden? Robby Williams legt nach und dokumentiert die Geburt seines zweiten Kindes über Stunden... ja bravo dann!

Klassenlager Valbella und Abschluss SalZH für Anna, Patchwork

Anna's Klasse verreiszt zum Schulende auf die Lenzerheide. Während es für einige die erste grössere Trennung von Mamas Schürzenzipfel ist (!!!), lobt Anna die ausgezeichnete Küche und ärgert sich über Chaoten, die mit dem Rollkofferli bereits auf dem Kiesweg ins Lagerhaus scheitern. Verschiedene Kinder mit verschiedensten Ansprüchen kommen da zusammen! Das Abschlussgeschenk der Kinder an Raphael Kummer zeigt es gleich noch einmal... jedes

Kind, jedes Plätzli ein Einzelstück. Alle passen zum Ersteller, alle sind schön und liebevoll gestaltet, aber alle sind



komplett verschieden –und ergeben zusammen eine prachtvolle Decke!

Savognin-KSW retour

Die Sommerferien sind durchzogen. Nach zwei Wochen Pfadilager reetablieren, resozialisieren und renovieren wir die Kinderlein (nein, renaturieren ist nicht nötig! Eher das Gegenteil) und fahren am 1. August ins Engadin um mit Freunden auf den Putz zu hauen. Das tun wir aber auch ganz anständig... im Restaurant an der Olympiaschanze gibt es guten und viel Wein, Braulio (grauenhaftes Kräutergesöff), Grappa und herrlich einfache und saugute Puschlaver Spezialitäten. Etwas Feuerwerk zu später Stunde und dann geht's ins Bett. Der Morgen danach ist grauenhaft.



Nein, nicht verkatert sind wir, aber es ist affenkalt, der Nebel hängt einem bis zum Bauchnabel und die Stimmung ist misslich. Schliesslich sind wir in den SOMMER-Ferien! Wir schaffen es ins Haus des Jägers (Eric überzeugt den Vater von DER richtigen Jägerjacke und einem Luftgewehr), von Beiz zu Beiz und abends bis nach Savognin, wo wir unsere Zelte für die kommenden zwei Wochen aufschlagen. Leider ist das Wetter mässig, um nicht zu sagen saumässig. Dem Grossmami geht's auch saumässig schlecht und so pendelt Tina etwas zwischen Kantonsspital und Savognin – immerhin schaffen wir eine

Wanderung mit Tina's Cousin Frank samt Béa und Familie in die Rheinschlucht und einmal über die Fuorcla Surlej ins Roseggtal. Dann sind die Ferien fast vorbei, das Grossmami operiert und das Wetter? Nun ja, also BESSER ist definitiv das falsche Adjektiv, aber Koni und Eric geniessen dennoch drei Männertage in Savognin. Ausgiebig. Und die Damen bereiten sich geistig-seelisch auf die Apportierprüfung in Schanf vor...

Himmel auf Erden

Wo liegt für Eric der Himmel auf Erden? Nach zwei Wochen Zelt-Pfadilager im Val Bavona (es hat eigentlich nur einmal geregnet – die ganze zweite Woche!) Und ich habe noch nie in meinem



Leben SO schmutzige Kinderzehen gesehen. Selbst nach über einer Stunde Einweichzeit in der Badewanne waren unverkennbar schwarze Ränder um die Nägel auszumachen) und zwei wetter- und animationsmässig durchzogenen Wochen. In Savognin? Genau! Nach einem gut einstündigen Aufstieg zu Annemarie und Werner aufs Maiensäss im Weiler Castelas ob Tinizong, bei eher bescheidenem Wetter atmete Eric tief ein: „Aaaah! DAS ist der Himmel auf Erden!“

Hundefamilientreffen am Rheinfall – REIN-Fall, Wesenstest

Familie Spelter aus dem hohen Norden (sie wissen, schon, die mit den vielen Hunden...) kommt auf Schweizer Besuch. Wir treffen uns am Rheinfall und umrunden denselbigen bei warmen Frühlingstemperaturen. Trotzdem wäre es nicht nötig gewesen, dass von 6 Hunden und 7 Menschen ein Zweibeiner den Rein-Fall etwas gar wörtlich genommen hat. Ich meine Hunde haben Fell, einmal schütteln, dezent vor sich hin miefen, trocken, aber Eric trocknet nicht so zügig!!! Immerhin hat er geistesgegenwärtig noch seinen Lederhut vor der Nässe gerettet... Kein Kommentar, man kann auch neue Unterwäsche und Shirts kaufen in Schaffhausen.

Der Hundebesuch war toll und unsere Boys waren ob der ganzen Mädelschar komplett aus dem Häuschen. Als dann am Freitag auch noch Elios Bruder El Nino samt Rudel dazu stiess, war es um die Ruhe im Hause geschehen. Ein ausuferndes Raclette im Garten, 7 schwarze und ein gelber Labrador! Hunde verbinden!

Leider haben uns dann die ausländischen Gäste für den nun folgenden Wettkampf im Stich gelassen. Insbesondere für den Show-Teil der Veranstaltung Show & Work in Aarau hätten wir DRINGENDST Unterstützung gebraucht. Als absolute Ausstellungsgreenhörner haben Anna und ich es schon am frühen Morgen verpasst, die Hunde nett herzurichten. Statt Kamm und Bürste und Glanztuch gab es einen ausgiebigen Schmutzel-Spaziergang entlang dem Gewässer – ich muss wohl nicht betonen, dass wir ausgesprochen flach rauskamen... „needs more substance“ hiess im Klartext: der Hund ist zu dünn und zu dürr. Umpf... kein Wunder, das vor Bob ausgestellte Schlachtschiff brachte ein Kampfgewicht von 41kg auf die Waage, derweilen Bob doch meistens knapp um die 25kg wiegt. Wir hatten unseren Spass, aber etwas nachdenklich hat uns schon gestimmt, dass man da offensichtlich rostige VW-Busse mit Porsches oder eben Show- mit Arbeitslinien vergleicht. Bezeichnenderweise gab es nämlich nur drei Labis, die am Samstag im Bereich Work und am Sonntag im Bereich Show gestartet sind. Auf die Frage nach Sinn dieser Übung ange-



sprochen, meinte der englische Work-Richter ausgesprochen trocken: „no problem, after 50 meters all those labradors will ask for oxygen!“

Vive la France!

Als Belohnung für die motivierte und intensive Gymiprüfungsvorbereitung darf Anna in eine europäische Stadt ihrer Wahl reisen. Judihui! Mama darf mit und so reisen die zwei Girls über Pfingsten nach Paris. Es ist turbulent und „anders“, französisch eben. Wir besichtigen die Champs-Élysées, den Arc de Triomphe, wir fahren Métro, geniessen Croissants, wir erliegen dem

französischen Chic und sind am Tag drei endlich am Ziel von AnnAs Träumen... auf dem Eiffelturm!



Allerdings nicht ganz alleine, aber die Aussicht ist umwerfend und bei aller schönstem Frühlingswetter flanieren wir durch den Park und besichtigen gleich noch die Notre Dame-Kirche – allerdings ohne deutsche Führung. Die ist so staubtrocken und langweilig, dass wir nach der 486. Jahreszahl das Weite suchen und uns einem Stück Kuchen widmen.

Die Wikinger sind los!

Am ersten Samstag in den Ferien ziehen die Wikinger los! Eine wilde Gesellschaft, die sich da im Stadtgarten sammelt und dann den Zug in Richtung Pfadilager, Sonlerto, zuhinterst im Val Bavona besteigt. Wir hören –natürlich– die ganze Woche rein gar nichts und



freuen uns auf den Besuchstag. Immerhin wissen wir –Facebook sei Dank– dass es allen gut geht. Das Foto von Eric spricht Bände!

Die Fahrt im offenen Cabrio (vermutlich die einzige Gelegenheit in diesem Sommer) über den Lukmanier ins Tessin ist herrlich und Sonlerto ein Reisli wert. Das Tessin allerdings eine verkehrspolitische Katastrophe und dabei geht es explizit nicht um die zweite Gotthardröhre. Locarno versinkt im Verkehr!

Die zweite Kleidergarnitur wird Eric per Dekret appliziert und wir lassen die Kinderlein freudig in die zweite Zeltwoche starten. Da regnet es allerdings grauselig und wer Tessiner Regen kennt, weiss, dass dieser ziemlich ausgiebig sein kann. Wir nehmen am Samstag grausam schmutzige, feuchte, aber



überaus glückliche Kinder in Empfang – und jawoll, nächstes Jahr, gehen sie wieder!

Ein Anflug von „Umnachtung“?

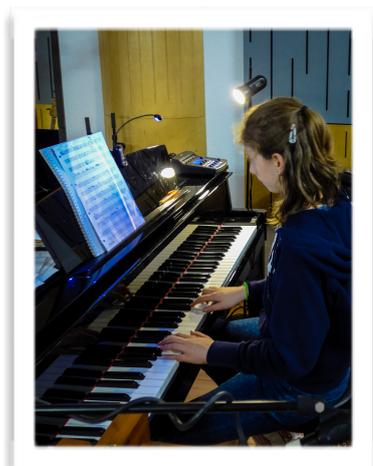
Tina hat sich im letzten Dezember bereits nach Druck der NTZ für einen Job bei der SalZH beworben. Ausgeschrieben war eine 80%-Stelle, angeboten hat sie 30%... und schwuppdwupp ging es rund. Es macht Spass, erweitert den Horizont, aber es macht auch Arbeit und so blieb dieses Jahr manches länger liegen, als geplant. Die NTZ beispielsweise wird üblicherweise in den Herbstferien zu Faden geschlagen... jetzt ist schon anfang November und wir basteln an den ersten Sätzen...

Offizieller Titel: „Chefredaktion Web“ der Privatschule SalZH. Im Klartext hiess das in diesem Jahr, den Jahresbericht in eine verständliche und strukturierte Form bringen, den Webauftritt ebenso, dazu den Kontakt mit der Presse pflegen (es ist unglaublich, aber wahr. Die drucken beinahe alles, was pfannenfertig angeliefert wird einfach ab und setzten noch ihr Kürzel drunter!) und gefühlte viertausend Newsbeiträge tagesaktuell auf die Website bringen. Und... es geht auch im neuen Jahr weiter. Aktuell ist's gerade extrem spannend an der beruflichen Front, aber noch ist nix spruchreif.

Musik

In Zeiten, da Koni beruflich bedingt seine Liebe zur Musik etwas einschränken muss, springen bereits kräftig die Jungen ein. Eric singt und spielt Gitarre, Anna hat einen neuen Klavierlehrer und macht

mächtig Fortschritte. Und auch das Zusammenspiel in der Band fasziniert die



Jungmannschaft, wie die Bilder und einige gelungene Auftritte beweisen (Facebook Besucher von Tina wissen da schon etwas mehr!) Fazit: macht weiter so!

WWW – wilde Weiber Winterthur

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen! Aber eben, selbiges soll auch organisiert sein. Sonja hatte anfang dieses Jahr bemängelt, dass es ihr an vergnüglichen Aktivitäten neben der Arbeit fehle und das könne doch so nicht sein. Fand ich auch und so kam es im Februar zur Gründungsversammlung der losen Weibergesellschaft. Einmal Kultur, einmal Gaumenschmaus, dann geografische Horizonterweiterung, dann feines Essen zu Hause,... vorderhand Sonja, Charly, Jasmin, Colette, Regina, Nicole und Tina. Treffen sich unregelmässig regel-

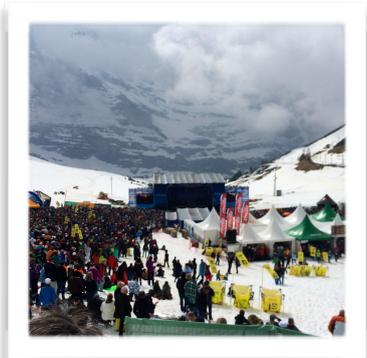


mässig zu einem Anlass und zum Gespräch. Es ist lustig, tiefsinnig, manchmal chaotisch, manchmal traurig... es ist eine verschworene Gemeinschaft entstanden, die viel bewegt und solidarisch zusammen steht. Ohne Verpflichtung, ohne Ansprüche, wenn's passt, dann passt's! Merci Sonja, DAS war eine ausgezeichnete Idee! Und merci liebe

WWW's – ich freue mich auf alle neuen Aktivitäten im nächsten Jahr!

Pflotsch&Air auf der Kleinen Scheidegg

Das Snowpenair auf der Kleinen Scheidegg, der Abschluss der Skisaison (hä? Die haben wir irgendwie verpasst) war



wetter- und musikmässig durchzogen. Immerhin war die Gesellschaft toll und wir danken Bea und Wolfgang einmal mehr fürs organisieren!

SEGELN auf dem SEE! (von Eric Meyer)

In den Herbstferien waren Mama und Anna in einem Hundekurs. Ich konnte natürlich nicht im Hotel bleiben. Also beschloss Mama mich in einen Segelkurs zu schicken. Also ging ich am Montagmorgen um 09:30 runter zum Hafen von SILVAPLANA, wo mich



meine Segellehrerin schon erwartete, wir setzten die Segel und fuhren los. Also übten wir ein bisschen WENDEN und HALSEN, ... Und dann fuhren wir wieder zurück in den Hafen. Am nächsten Tag war es windig, perfekt um zu üben. Als wir mitten im See waren stoppten wir um Theorie zu üben. Als wir fertig waren fuhren wir weiter.

50-er Party & Rekonvaleszenz

Ganz, ganz am Ende des letzten Jahres haben wir noch Tina's runden Geburtstag gefeiert. Meine Güte, war das eine Party! Das halbe Leben kam da zur Türe rein! Turbulent, chaotisch, farbenfroh



und bunt gemustert – alles gab es da. In Verbindung mit einer grossen Portion Musik (auch hausgemacht natürlich! Danke AnnA, Eric und Koni) und feinem Wein und Pasta, eine perfekte Kombination für langes Aufbleiben. Etwas erstaunt war Tina dann allerdings am Morgen danach... um 0830h wieder auf den Beinen, war sie lange, lange Zeit mausbeinallein wach. Erst als die Hunde ausgiebig abgetrabt und das Frühstück bereit gestellt war, kletterte der Rest der Bande samt Gottibesuch aus den Federn! Vielleicht haben wir den Geburtstag zu früh gefeiert?

Mini-Me für Koni



Mini-me sind die neuen Trends in diesem Jahr. Wir haben Koni von uns allen Mini-Me geschenkt und alleine die Fotosession dazu war es wert. Wir hatten einen Heidenspass – es ist ja auch nicht ganz einfach, alle auf Befehl passend abzuknippen. Noch dazu vor unifarbener Hintergrund. Und ohne Wedelschwanz oder Eric-Hand im Bild!

Aus neu mach unbrauchbar

Elio hat den neuen Trend „Upcycling“ nicht ganz verstanden. Konis nigelnagelneue Navybootschuhe verwandelt er in einer Nacht-ohne-Nebelaktion zu einem zehenfreien Sommermodell. Ups, Koni war not amused.

Wir werden alt – Eric sieht das erste mal einen Plattenspieler

Wir besuchen Colette und Ivano und werden aufs Beste bekocht. Mmmh! Zu vorgerückter Stunde widmen wir uns der Musik und Eric kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. WAS IST DAS??? Und WOZU braucht man einen Plattenspieler? Ok, wir sehen es ein, wir



werden alt. Stammen aus grauer Vorzeit, als es weder Handy, noch Internet, noch Email, noch CD, geschweige dann iTunes gab. Aber Musik, gab's damals schon! Bei Santana, Nazareth und Co. lebten die Alten auf. Und Eric? Den hat's irgendwann auf dem Sofa zerbrösel!

750 Jahre Winterthur – Freilichtspiel, Matthäuspasion und Winterthurer Passion

Wir feiern dieses Jahr 750 Jahre Stadtrecht in Winterthur. Aus diesem Anlass gab es jede Menge witziger, spezieller und schöner Anlässe in Winterthur. Leider war die Werbung etwas speziell – vieles haben wir erst zu spät bemerkt oder überhaupt verpasst. Immerhin dürfen wir stolz berichten, dass die Matthäuspasion in der Stadtkirche am Karfreitag mit über 120 Sängerinnen und Sängern das vierstündige Ausharren auf den harten Bänken wert war. Jeden Ton. Es war einfach Hammer und wir können seither Eric's Faszination für den Chor unter der Leitung von Christoph Kobelt verstehen – noch vor Weihnachten darf Eric mit derselben Formation (mit dem Jugendchor der Stadtkirche Winterthur, dem Glarner Singverein, dem Kammerchor Kobel und dem Vokalensemble bei Kerzenlicht im Fraumünster Zürich auftreten.

Es gab aber nicht nur Kirchenmusik, sondern auch noch alte Lastwagen zu bestaunen und Eric täte nicht irgendwo aus einer Räderfamilie abstammen, wenn ihm das nicht gepasst hätte...

Tina und Koni hingegen entschieden sich eines Abends ganz spontan zum Besuch des Freilichtspiels „Guete Bon-



jour“ und amüsierten sich gut, auch wenn uns bis zum Schluss nicht ganz alles klar war... dochdoch, jeder hat eine Rolle bekommen!

„Eric on tour“ – Koffermärt, Sonja, Altersheim

Eric's Entwicklung ist weiterhin nicht aufzuhalten. Er geht „on tour“... startet an Sonjas Geburtstag im Garten, schmeisst den Karren am Koffermärt der Kleinklasse in der SalZH, wo er zwischen zwei Stücken noch Waren zum Verkauf anpreist und mit „House of the rising sun“ erst richtig in Fahrt kommt! Nach diesem wirklich schönen Auftritt ist er allerdings nudelfertig und pennt



nach einer riesigen Portion Spaghet in der Spaghetti Factory direkt unter dem Tisch ein. Etwas bedächtiger geht es drei Tage später im Alters- und Pflegeheim zu. Da schlafen die Zuhörer ein, moniert Eric später am Abend an!

Anlässlich von Richi's 50. Geburtstag hat er mit AnnA und Alison und Jonas am Schlagzeug eine erste Band gegründet! Schön, dass auch AnnA musikalisch plötzlich Vollgas gibt und ihr Licht nicht mehr länger unter den Scheffel stellt.

Wir werden sehen, wohin das noch führt!

Jeans Selfnation

Wer als Frau (Männer sind da etwas weniger eitel) eine Jeans kaufen will, kennt das Drama. Enge Umkleidekabine, miese Spiegel, passt die Hose in der Taille klemmt's weiter unten, passt's am Hintern, schlabbert's am Bauch, aber irgendwas muss frau ja tragen, also kauft man das kleinste Übel. Um dann zu Hause festzustellen, dass die Hose saunbequem ist, der Schritt zu kurz, die Hose zu lang... aaahhh! Tina hat dieses



Jahr die Probe aufs Exempel gemacht und bei Selfnation.ch acht Masse eingeben und sich dann drei Wochen auf das Paket gefreut und siehe da: endlich eine Jeans, die sitzt, anständig aussieht, in Deutschland produziert wird und noch dazu kein Vermögen kostet. Also da hatte ich schon weniger gut sitzendes für deutlich mehr Geld am Hintern! Schöne Schweizer Ingenieurskunst!

Zement im Rücken

Auch wenn die Krankenkassenprämie jedes Jahr ein grösseres Loch ins Portemonnaie reisst... Fortschritte in der Medizin sind schon was Schönes! Wir ha-



ben es schon erwähnt, dem Grosmani ging es diesen Sommer nicht gerade berauschend. Nach einem weiteren Sturz haben sich Knochensplitter im Wirbelkanal eingenistet und da die Nerven aufs Unerträglichste strapaziert. Gab es vor 5 Jahren auch in der renommierten Rückenlinik nur Schmerzmit-

tel und Sport in „dem“ Alter, wurde das Grosmani dieses Jahr (auch nicht jünger übrigens) ohne Wenn und Aber zementiert. Also Rücken auf, Wirbelkanal geputzt, zerbröselter Wirbel zementiert, Rücken zu. Nein, sie hopste nicht vom OPS-Tisch, vielmehr war die ganze Sache extrem schmerzhaft aber bereits nach 5 Tagen war der Gang aufrechter und stabiler und selbständig. Die Reha im Kathrintal in Diessenhofen war streng (dreimal täglich Physio!), aber es hat sich gelohnt. Jetzt, gut drei Monate später gibt es noch immer Fortschritte in der Lebensqualität und das ist schön.

Wetter

Das Wetter sorgte auch dieses Jahr für einige Schlagzeilen. Die ersten kurzen Hosen wurden in Winterthur bereits am 7.01.14 gesichtet. Ob der hormonelle Höhenflug mit zur Tenuwahl des Gymnasiasten beigetragen hat, wissen wir nicht. Fakt ist, es war ein warmer, milder, Winter. Schnee bis in die Niederungen? Fehlanzeige, vielmehr blühte bereits Mitte März die Magnolie, also gut vier Wochen früher, als sonst.

Skiferien ab 4.2. – Schneefall oder Sturm

Unsere Skiferien ab Anfang Februar haben wir dieses Jahr nur für eine Woche geplant, damit AnnA genügend Zeit hat, sich auf die Gymiprüfung vorzubereiten. Fakt ist, wir waren schlitteln (Eric lernte von Koni die Kurventechnik auf der Strecke ab der Bussalp – in der ersten Kurve hat er diese allerdings noch nicht intus und flog im hohen Bogen in den Tiefschnee), haben Spaziergänge



gemacht, wir hatten Föhnsturm, endlosen Schneefall, nette und ausgiebige Nachessen mit Hartmanns und Kleins, wir waren ausgiebig in Grindelwald am shoppen und im Après-Ski, wir haben viel geschlafen und im Pool geblubbert, aber Skifahren? Fehlanzeige. Den einzigen schönen Tag haben wir zu intensivem fahren genutzt; erwartungsgemäss nicht ganz alleine. Eric hängte sich Bruno an und machte Pistenkilometer und AnnA und Tina machten endlich die Rundumreise Kleine Scheidegg-Wengen-Männ-

lichen-Kleine Scheidegg und natürlich zum Mittagessen, sünnelä und Wein geniessen waren wieder alle auf der Terrasse im Stöcki!



Nach dem frühen Frühling und dem kurzen Sommeranflug, regnete es dann weiter. Viel Wasser = viel grün ist allerdings auch eine Tatsache und so konnten wir uns bei der Wanderung an den Murgsee an einer wunderbar grünen Botanik erfreuen. Auch die Wanderung über die Fuorcla Surlej bescherte uns massiv mehr Bergblumen und der Besuch auf dem Maiensäss ob Tinizong ermöglichte uns eine wahre Pilzorgie. Steinpilze, beinahe kilogross, Fliegenpilze ohne Ende, Eierschwämme... mmmh! Leider war es erst der 9. Im Monat und somit sammeln ein pfuipfui. Wir haben uns daran gehalten gottseidank. Am selben Wochenende verhaftete die Polizei ein Italienerpaar, welches über 300kg Pilze in der Schonzeit gesammelt hatte... da wundert es einem ja nicht länger, dass es Schonzeit braucht oder?

Nebulös!

Am 23. Juli, also mitten in den Sommerferien, gab es den ersten Morgennebel.



Kein Wunder schimmeln meine Haare auch dezent in Alaskablond, bei dieser Feuchtigkeit!

Das Leben ist nicht immer fair

Auch dieses Jahr wollen wir nicht klagen und wenn, dann jammern wir auf hohem Niveau. Es geht uns allen gut, wir sind gesund und heil! Trotzdem, das eine oder andere ist auch bei uns nicht ganz nach Wunsch gelaufen. Für AnnA sicher das grösste Drama, war die nicht bestandene Gymiprüfung. AnnA wollte so gerne ins Gymi, hat sich sehr selbstständig und wirklich seriös auf die Prüfung vorbereitet und trotzdem nicht bestanden. Das Leben ist nicht immer fair, aber AnnA hat nach dem ersten Frust das Beste daraus gemacht und gibt jetzt Vollgas in der Sekundarschule. Und das Fest mit allen, die Daumen gedrückt und mitgelitten haben, haben wir trotzdem gefeiert. Wäre ja noch schöner!



Immerhin hat sie auch schon gemerkt, dass sie nicht für die Katze gelernt hat, sondern vieles jetzt einfacher und im Tempo zügiger geht. Auch gut. Und für Eric war es heilsam... er hat erst solidarisch mitgeheult und dann aber gemerkt, dass Lernen halt zum Leben gehört!

Wanderung Murgsee, Luca's Zehe

An einem schönen Sommertag wandern wir mit Freunden steil und eewig lang den Berg hoch. Die Natur rundum ist wunderbar grün – ewiger Regen sei Dank- und der Fisch am Ziel ein Traum. Zum Abschluss und kurz vor den prophezeiten Gewittern wird von den Youngsters Fussball gespielt, bis Luca



mit voller Wucht die grosse Zehe in ein Loch haut. Auuutsch! Das tat weh und hat die Beweglichkeit massiv einge-

schränkt. Und zu allem übel war's auch noch der erste Sommerferientag! Aber, so habe ich mir aus dem Glarnerland berichten lassen, es ist alles wieder heil!

Mein Freund, der Baum...

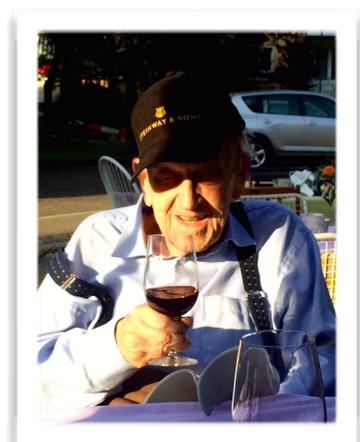
Nein, mein Freund, der Baum ist nicht tot. Vielmehr habe ich es dieses Jahr geschafft, den knorrigen Solitär bei je-



dem Hausarztbesuch zu fotografieren. Und das ergibt doch eine ganz spezielle Fotoreihe...

Home, sweet home!

Wir leben im allerbesten Quartier der Stadt. Noch besser wird es jeweils Ende August, wenn das Gässlifäscht stattfind-



det. Ein unkompliziertes Quartierfest mit aktuellen und ehemaligen Bewohnern des Quartiers, die da auf zusammengewürfelten Gartensitzgarnituren hocken, Wein, Kuchen, Kaffee trinken und sich am mitgebrachten Salatbuffet verlustieren. Die Ehre des Dienstältestens Besuchers kam dem Chef der Teppichetage zu, der von uns mit leichter Gewalt zum mitkommen am Sonntagabend genötigt wurde. Verpflegung inbegriffen, das Grosmani noch in der

Reha! und wenn man ihn da so in der Abendsonne sitzen sieht... so ganz unglücklich sah er da nicht aus oder?

Hundeleben

Auch dieses Jahr habe ich den Weg ins Ahrtal unter die Räder genommen. Der Wesenstest (dieses Mal von Elio) war wie immer eine äusserst spannende Angelegenheit. Die Fülle an Eigenschaften der Retriever zu beobachten - noch dazu aus derselben Verpaarung- ist lehrreich. Es ist eben schon so, man müsste hunderte von Hunden haben, um alles richtig zu machen!

Hunde verbinden. Menschen, Ansichten, Länder. Es gibt spannende Gespräche und eine Horizonterweiterung im wahren Sinne.

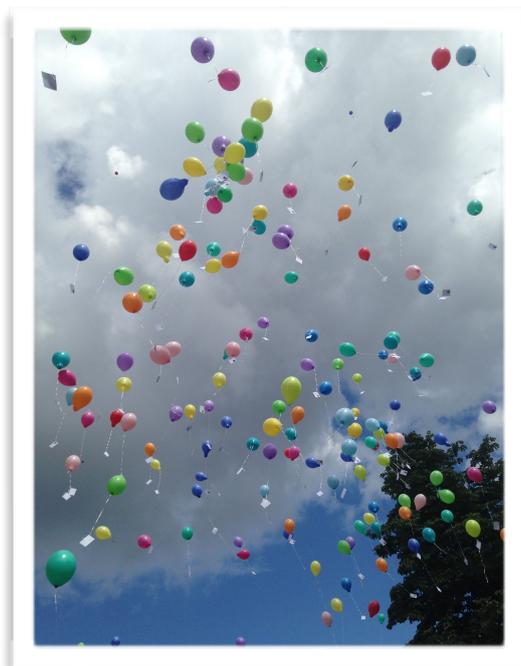
Wir freuen uns sehr über Hundebesuch - nicht nur aus Deutschland und freuen uns jetzt schon auf Ostern 2015! Ostern, da wird dem Hund was geboten! nein, wir jagen keine Hasen, aber wir tun so...



Schlusswort

Das war das 2014 im Kurzdurchlauf. Es gäbe noch viel mehr zu berichten, die vielen Bilder auf der Festplatte bezeugen, dass es uns -auch dieses Jahr- nur bedingt langweilig war. Wir wünschen Euch allen in der Nähe und der Ferne ein glückliches, fröhliches Weihnachtsfest unter einem grossen, schönen Baum! wir wünschen für die Zeit danach etwas Ruhe, etwas Gelassenheit, etwas "Sein", damit dann der Aufbruch ins neue Jahr gut gerüstet erfolgen kann. Fürs neue Jahr alles Gute, viel Gesundheit, Fröhlichkeit und Erfolg und hochgesteckte Ziele! nur wer etwas verändern will, wer vorwärts geht und in die Ferne schaut und sich nach der Decke reckt bewegt die Welt. Und das soll auch im neuen Jahr so sein!

Herzliche Grüsse die TiKoWi's



Umfangreiche Jahresausgabe für die Schweiz mit punktuellm Versand auch ins Ausland nicht im Abo, nur verschenkt / NTZ jederzeit aktuell auch im Blog unter www.tikowi.ch
Redaktion & Verlag: neue TiKoWi Zeitung, Gottfried-Keller-Strasse 67, CH-8400 Winterthur
Telefon: +41 52 222 59 88 Telefax: 052 223 08 30 E-Mail: info@tikowi.ch